

## Wundersame Verdopplung



Heute:  
Avantgardisches  
Design  
Möbel und Accessoires





**Mit Lärchenholz** ist außen die Holzbox verkleidet, die Catharina Fineder auf den gemauerten Bungalow aus den späten 60er-Jahren gesetzt hat. Zusammengebunden werden Alt und Neu linksseitig durch ein ebenfalls hölzernes eingebautes Element.



**Privatheit garantieren** getrennte Eingänge in das alte wie das neue Haus. In dieses gelangt man von der Hangkante kommend rechtsseitig durch eine schlichte metallene Stiege.



**Zum Tal hin** leicht auskragend ist die neue Holzkonstruktion auf den Bestand gesetzt. Das Dach ist eine reizvolle Kombination aus Fast-Flachdach und Pultdach.



# Wundersame Verdopplung

**Catharina Fineder hat auf das Haus der Eltern von Stephan Moosbrugger eine Holzbox gestellt. Eine relativ kostengünstige und auch in Sachen Kinderbetreuung ideale Lösung für die junge Familie.** Autorin: Edith Schlocker | Fotos: Petra Rainer

**S**tephan Moosbrugger ist in dem Haus, in dem er heute mit seiner Frau Mareike Geser und den zwei gemeinsamen Kindern wohnt, aufgewachsen. Damals war dieses allerdings noch ein typischer Bungalow aus den 60er-Jahren, auf das die Feldkircher Architektin

Catharina Fineder nun sozusagen einen zweiten - hölzernen - gesetzt hat. Direkt daneben wohnt in einem neuen Haus die Schwester des Bauherrn, der große gemeinsame Garten ist ein wunderbarer Spielplatz für die Kinder der beiden Familien, die auf diese Weise ohne großen Aufwand teilweise von den Großeltern oder von einem

der Elternteile gemeinsam beaufsichtigt werden können. Ein Mehrwert für alle, der eventuell zu große Nähe mehr als wettmacht.

Die jungen Moosbruggers brauchten dringend eine größere Wohnung und da Sohn Stephan ohnehin einmal das heimatische Haus übernehmen soll, bot sich dessen Auf-





„Es kommt mir so vor, als würden wir schon ewig hier wohnen.“

MAREIKE GESER, BAUHERRIN



Für den Inhalt verantwortlich: **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **Arch+ing**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Aufstockung Moosbrugger, Muntlix
<b>Eigentümer/ Bauherren</b>	Mareike Geser und Stephan Moosbrugger
<b>Architektur</b>	Catharina Fineder Architektur, Feldkirch, <a href="http://www.catharinafineder.com">www.catharinafineder.com</a>
<b>Statik</b>	DI Ingo Gehrler, Höchst
<b>Fachplaner</b>	Bauphysik: BDT IB, Frastanz
<b>Planung</b>	11/2014 bis 11/2015
<b>Ausführung</b>	11/2015 bis 4/2016
<b>Grundstücksgröße</b>	937 m <sup>2</sup>
<b>Wohnnutzfläche</b>	124 m <sup>2</sup>

**Bauweise:** Bestandshaus aus den 1960er: Ziegelwände, Betonrippendecken mit Ziegeln ausgefüllt; Die Aufstockung wurde wie eine Box auf die oberste Geschoßdecke Bestand aufgestellt: Wände, Boden, Dächer in Holzriegelbauweise, innen Gipskarton bzw. Weißtannentäfer, außen vertikaler Schirm in Lärche. Versetzte Pultdächer mit bituminöser Abdichtung, dreifach verglaste Kunststofffenster

**Besonderheiten:** Das versetzte Dach ermöglicht trotz statisch bedingter Grundrissbeschränkung die natürliche Belichtung des Gangs sowie verschiedene Raumhöhen. Das untere Geschoß blieb während der gesamten Bauzeit bewohnt.

**Ausführung:** Zimmerer: bauwärts Bauzeit Feuerstein, Alberschwende; Fenster, Innentüren, Sonnenschutz: Pümpel BauWelt, Feldkirch; Dachdecker/Spengler: Andreas Bereuter, Alberschwende; Elektro: Jovitech Dornbirn, Heizung, Sanitär: ROSA Installationen, Weiler; Trockenbau: Milan Injac Innenausbau, Rankweil; Tischler: Stuchly, Thüringen; Küche: Küchenwerkstatt Götzig; Parkett: Albert Moosbrugger, Zwischenwasser; Fliesen: Willi Matt Batschuns; Schlosser: Röthlin, Röthis

**Energiekennwert** 41 kWh/m<sup>2</sup> im Jahr

**Baukosten** ca. 315.000 Euro

↻ stockung regelrecht an. Nicht zuletzt auch deshalb, weil sich eine solche als relativ kostengünstige Lösung anbot. Was für die Architektin aus statischen Gründen keine leichte Aufgabe war, in ihr allerdings den Ehrgeiz anstachelte, aus der gegebenen Situation das wirklich Beste zu machen.

Vom Feinsten ist auf jeden Fall die Aussicht auf das Rheintal, die sich von der Wohnung der jungen Familie bietet, denn das Haus liegt an der Kante eines dicht bebauten Steilhangs. Das nunmehrige Obergeschoß ragt wie ein Guckkasten über die Dächer der Häuser darunter hinaus. Während der nun zum Erdgeschoß gewordene, ehemalige Bungalow massiv gemauert und hell verputzt ist, ist das neue Obergeschoß eine pure Holzbox. Was nicht zuletzt wegen deren Leichtigkeit eine Notwendigkeit war, aber auch der schnellen Bauweise wegen, wohnten die Eltern doch während des gesamten Umbaus im Haus. Was den großen Vorteil hatte, mit dem Vater von Stephan Moosbrugger permanent eine Art „Bauleiter“ vor Ort zu haben.

124 Quadratmeter an qualitativ hochwertiger Wohnnutzfläche sind auf diese Weise zwischen November 2015 und dem April des heurigen Jahres entstanden. Als neues Haus auf dem praktisch unangetastet gebliebenen bestehenden Haus, erschlossen von oben rechtsseitig durch eine schlichte, hölzernen eingehaute Metallstiege. Allein auf der linken Seite verbindet eine Box, die wie der neue, vorgefertigte Holzriegelbau vertikal mit Latten aus Lärchenholz verkleidet ist, das Unten mit dem Oben. Die Eltern haben hier ihren Wintergarten, die darüber lebende junge Familie eine angenehm geschützte Terrasse.

Wie schon erwähnt, war die Tragfähigkeit des Bestandsgebäudes für eine Aufstockung problematisch. Mit der Konsequenz, dass die tragenden Wände von unten auch oben übernommen werden mussten. Das sei gestalterisch durchaus einschränkend gewesen, sagt Catharina Fineder. Sie habe das allerdings als Herausforderung angenommen. Mit einem Ergebnis, mit dem die Architektin zufrieden ist und die Bauherren rundum glücklich sind.

Zum Tal hin kragt der komplett auf speziellen Lagern liegende, perfekt auch bezüglich Trittschall gedämmte Neubau leicht aus. Das Fast-Flachdach ist mit einem Pultdach raffiniert verschnitten, was sich angenehm bei der Raumhöhe von 3,80 Meter des mittig das ganze Haus durchpflügenden Gangs niederschlägt. Der Koch- und Essbereich ist großzügig dimensioniert, öffnet sich durch riesige, dreifachverglaste Fenster talwärts bzw. zur 20 Quadratmeter großen, teilweise in den Baukörper hineingeschnittenen Terrasse. Von hier geht es auch zum intim hangwärts eigenisteten Wohnraum, der sich durch eine hölzerne Schiebetüre von einem kleinen Arbeitszimmer abtrennen lässt. Die Wände sind weiß verputzt, die Türen und Decken sind aus Weißtanne. Aus Eiche sind die Böden, außer die im Gang bzw. Essbereich, die aus praktischen Erwägungen mit hellem Feinsteinzeug belegt wurden.

Für behagliche Wärme sorgt in dem Niedrigenergiehaus eine Fußbodenheizung, die gemeinsam mit dem Altbestand zentral mit Holz betrieben wird.



**1** Der Grundriss der 124 Quadratmeter-Wohnung der vierköpfigen Familie Moosbrugger ist großzügig offen mit der Option, durch hölzerne Schiebetüren bei Bedarf Zonen des Rückzugs zu schaffen.

**2** Vom Esstisch aus bietet sich ein wunderbarer Panoramablick durch ein riesiges raumhohes Fenster. Viel Licht wird aber auch durch die das Pultdach senkrecht begrenzenden Oberlichten in das Haus eingeschleust.

**3** Auch die zwei Kinder der Familie Moosbrugger/Geser haben sich in ihrer neuen Heimat in wenigen Monaten so gut eingelebt, als würden sie schon immer hier wohnen.

**4** Wohnraum und Arbeitszimmer lassen sich durch eine Schiebetüre (fast) zu einer Einheit verbinden. Nach

außen offen durch Fenster in zwei Richtungen, vor zu viel Sonne geschützt durch außenliegende Jalousien.

**5** Großzügig dimensioniert sind die zwei Kinderzimmer. Die aus Gipsbeton gebauten Zwischenwände sind wie im ganzen Haus weiß gestrichen, die Decken aus Weißtanne, die Böden aus gebürsteter Eiche.

**6** Besonders die Bauherren ist begeistert von den vielen Stauraäumen, die sich hinter den von einem lokalen Tischler maßgeschneiderten raumhohen Holzelementen mit ihren bündig eingelassenen Türen verstecken.

**7** Viel Platz ist auch im Bad der Moosbruggers. Extravaganzen in Sachen Design sind nicht zuletzt wegen des engen finanziellen Korsetts hier nicht zu finden.

